Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 12 (1904)

Heft: 21

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vom 2. Oktober in Olten ihre Aufgabe eingehend und wird an der nächstjährigen Delegiertenversammlung in Glarus Bericht erstatten.

Schließlich machen wir euch Mitteilung, daß der Zentralvorstand das Preisgericht für die schriftlichen Preisarbeiten in gleicher Weise bestellt hat wie bisher; es besteht also aus den Herren: Oberst Isler, Oberst Kohler, Oberstlt. de Montmollin, Hauptmann Narbel und unserm Vizepräsidenten, Wachtm. Th. Wyttenbach.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Lausanne, den 18. Oktober 1904.

Für den Zentralvorstand:
P. Delacrausaz, Präsident.

Aus dem Vereinsleben.

Wie wir dem welschen Vereinsorgan «La Croix Rouge Suisse» entnehmen, hielten am 11. September 1904 die drei **Militärsanitätsvereine Vevey, Freiburg und Lausanne** im Dorfe Palezieux eine gemeinsame Feldübung ab, die unter der Leitung der Herren Dr. Narbel, Vevey, und Dr. Nicod, Lausanne, einen wohlgelungenen Verlauf nahm. Es steht zu hoffen, daß diese erste gemeinsam durchgeführte Uebung der welschen Schweiz zu weiterer Arbeit auf diesem Gebiet anspornen wird.

Feldübung des Samaritervereins Emmen, Sonntag den 25. September 1904. Supposition: Gefecht im Riffigwald zwischen der Landstraße Luzern-Basel und Rothenburg. 20 Simulanten marschieren punkt 1 Uhr vom Schulhaus in Sprengi ab und werden im besagten Wald zweckentsprechend verteilt. 1 Uhr 15 Antreten der Samariter und Krankenpflegerinnen, zusammen 50 an der Zahl. Erläuterung der Supposition durch den Uebungsleiter, Herrn Dr. med. Otto Baumgartner. Einteilung der Beteiligten in 3 Abteilungen: Transport-, Verband- und Spitalabteilung. Abmarsch auf den Uebungsplatz punkt 1 Uhr 30. 8 Samariter und 8 Krankenpflegerinnen werden nach Rothenburg geschickt zur Einrichtung des Spitals. Hier Beginn 1 Uhr 55. Der große Saal im Gasthaus zum Bären wird in einen Spitalsaal umgewandelt mit 8 kompletten Betten, 2 Bettstellen offen zur Demonstration, 1 Musterbett (aus der Musterkollektion für Feldspitäler entnommen). Ein Nebensaal wird als Operationszimmer eingerichtet. Die Wärterinnen erschienen in weißen Schürzen. In einem Schuppen beim Gasthaus zum Bären wurde eine Empfangsstelle eingerichtet, wo jeder Verwundete mit Namen und Zeit des Eintreffens, sowie der Verletzung notiert wurde. In der Scheune wurde eine vorläufige Lagerstätte errichtet, und zwar a) für Marschfähige, b) für im Wagen zu Transportierende, c) für Hoffnungslose. Alle diese wurden auf Stroh gebettet. 2 Uhr 58 war alles komplett fertig erstellt. Auch auf dem Sammel- und Verbandplatz wurde tüchtig gearbeitet. 3 Uhr 15 wurde der 1. Verwundete und 4 Uhr 15 der 20. eingeliefert. Die meisten Patienten wurden auf selbstgefertigten Tragbahren transportiert. Alle Verletzten waren aufgefunden, was teilweise an der steilen Halde und ziemlichen Entfernung ein gutes Stück Arbeit erforderte.

4 Uhr 45 wurde bei zahlreich anwesendem Publikum, das vorher die Spitaleinrichtung besichtigt hatte, die ganze Anlage durch den Kursleiter erläutert und Kritik geübt über die Verbände und Transportmittel. Es wurde besonders gelobt die schnelle und sichere Arbeit und die schönen Verbände. 5 Uhr 15 wurde alles kunstgerecht demontiert und in 20 Minuten standen die beiden Säle dem Publikum und den Samaritern und Samariterinnen zur gemütlichen Vereinigung bei Sang und Gläserklang offen zur Verfügung.

Zürcher Oberland. — Vom herrlichsten Herbstwetter begünstigt, versammelten sich am 2. Oktober 1904 die Samaritervereine Wetzikon, Rüti und Wald, sowie der Militärsanitätsverein Wald-Rüti in Oberdürnten zu gemeinsamer Arbeit. Um ein etwas kriegsgemäßes Bild zu entfalten und den Samariterinnen Gelegenheit zu geben, einmal ihre Kräfte an Erwachsenen zu erproben, wurde dieser Uebung folgende Idee zu Grunde gelegt:

Die Avant-Garde (1 Regiment Infanterie mit beigegebener Artillerie) einer von St. Gallen über das Toggenburg nach dem Zürichsee marschierenden Armee stößt zwischen Oberdürnten und Hadlikon auf eine vom Gegner ziemlich stark besetzte Anhöhe. Um den Besitz dieser Stellung entspinnt sich nun ein hartnäckiges Gefecht, aus dem schließlich unsere Vorhut als Sieger hervorgeht.

Die Regimentssanitätsmannschaft (der Militärsanitätsverein und die Samariter) hat nun an geeigneter Stelle einen Truppenverbandplatz einzurichten, sowie vermittelst einzurichtender Requisitionsfuhrwerke den Rücktransport der Verwundeten in ein inzwischen eingerichtetes Notspital zu besorgen. Die Samariterinnen haben unter Leitung von Sanitäts-Unteroffizieren mit ihrem Vereinsmaterial das Schulhaus Oberdürnten zu einem Notspital einzurichten. Als Kombattanten hatten wir 20 mit Gewehr und genügend blinder Munition ausgerüstete Infanteristen, unter Leitung von 3 Unteroffizieren zur Verfügung; sämtliche kamen dann nachher als Simulanten zur Verwendung.

Die Oberleitung und Kritik hatten in verdankenswerter Weise die Herren Oberl. Dr. Amstad und Hauptmann Dr. Hägi übernommen. Während sich nun das Gefecht entwickelte, wobei die anwesende Artillerie (ein kleines Geschütz, sowie einige größere Mörser) entsprechend zur Geltung kam, machte sich auch die Sanitätsmannschaft an die Lösung der gestellten Aufgabe. Während des Vormarsches wurden aus nahegelegenen Häusern Tische, Stühle, Trinkgefäße, Eimer, Pfähle, Stricke u. s. w. requiriert. Eine als Verbandplatz geeignete Stelle war bald gefunden und wurde dieselbe durch unsere Fahnen weithin sichtbar gemacht. Die Trägerketten wurden entsprechend abgeschickt und sofort mit der Einrichtung des Verbandplatzes begonnen. Weil kaum die Hälfte des erforderlichen männlichen Personals zur Verfügung stand, waren zur Aushülfe noch eine Anzahl Samariterinnen bestimmt worden; dieselben hatten beim Anlegen der Verbände, sowie beim Transport auf die einzelnen Stellen Hand anzulegen. Nebenbei wurden von ihnen die Verwundeten in liebenswürdiger Weise mit „geräztem" Most erquickt. Während die Arbeit bei den Trägerketten, sowie auf dem Verbandplatz einen geordneten Verlauf nahm, waren inzwischen von unserer Transportabteilung 2 Leiterwagen zum Verwundetentransport eingerichtet und zum Verbandplatz befördert worden, weshalb rasch mit dem Rücktransport begonnen werden konnte. Das ungewohnte Schauspiel hatte eine Menge Neugierige aus den benachbarten Ortschaften herbeigelockt; Hunderte drängten sich auf den Verbandplatz, weshalb auf einzelnen Stellen zeitweise kaum gearbeitet werden konnte. Der Rückschub in das improvisierte Spital ging flott von statten. Hier wurden nun die meisten der angelegten Transportverbände durch solidere Spitalverbände ersetzt.

Herr Dr. Amstad inspizierte hierauf sämtliche Verbände und konnte mit Befriedigung konstatieren, daß die meisten derselben zweckmäßig und sauber seien. Nach dreistündiger Arbeit vereinigte nun ein gemeinschaftliches Abendessen, gewürzt durch die Kritik von Herrn Dr. Hägi sämtliche 86 Teilnehmer (inkl. Simulanten). Bis ins Detail einläßlich und sachlich wurde die ganze Uebung unter das Licht der Kritik gestellt; Lob und Rügen gerecht verteilend, erklärte Herr Dr. Hägi, sämtliche Mitwirkende dürfen mit Befriedigung auf die heutige Arbeit zurückblicken, und er schloß hierauf seine Kritik mit einem Hoch auf die freiwilligen Hülfsvereine. Wachtmeister Schärer verdankte hierauf den Herren Aerzten, sowie dem Militärschießverein Oberdürnten ihre bereitwillige Teilnahme an der heutigen Uebung; ferner gab er dem Wunsche Ausdruck, die anwesenden Vereine möchten auch in Zukunft in gleicher Harmonie zusammenwirken, zum Wohle des Vaterlandes und der Mitmenschen. Sch.

Tessin. In den Tessiner Zeitungen fordern Oberstlieutenant Dr. Reali und Wachtmeister Giuseppe Bianchi die Angehörigen der Feldarmee und des Landsturms zum Anschluß an einen neu zu bildenden Militärsanitätsverein Lugano und Umgebung auf, dessen Gründung sie an die

Hand genommen haben. Es soll dadurch auch die erste Hülfe bei Unglücksfällen und die Abhaltung von Samariterkursen im Kanton Tessin wieder aufgenommen und Gelegenheit zur außerdienstlichen Weiterbildung der Sanitätssoldaten gegeben werden.

Wir wünschen den Initianten besten Erfolg und hoffen, es werde ihr Vorgehen dazuführen, daß die Bestrebungen des Militärsanitätsvereins, das Samariterwesen und die Idee des Roten Kreuzes auch bei unsern italienisch sprechenden Landsleuten endlich die wohlverdiente Beachtung finden.

St-Imier. La section de St-Imier a eu son exercice de campagne jeudi 6 courant dès 7 heures du soir sur le Sonnenberg. C'était un exercice de nuit et par quel temps! Terrain glissant, nuit noire, pluie et vent; aussi était-ce un exercice absolument pratique.

La supposition était la suivante: dans une des maison en construction, un mur s'était écroulé, faisant huit victimes. Une équipe de plusieurs samaritains se dirige avec des brancards vers le lieu de l'accident, fait les pansements sommaires d'urgence et transporte les blessés à l'Hôtel des Eloyes; là, un poste de secours est organisé par les samaritaines qui s'appliquent à faire des pansements complets. Il y a des fractures, des hémorragies, etc. M. le Dr Miéville vient examiner le travail fait. Sa critique est un véritable cours pour ses auditeurs.

Les blessés doivent être transportés à l'hôpital. aussi téléphone-t-on à cet établissement d'envoyer la voiture d'ambulance à la gare du funiculaire. La chaîne de brancardiers reprend son service jusqu'au funiculaire où le wagon reçoit les sinistrés soit sur leurs brancards, soit étendus sur les banquettes. Le convoi se met en marche. A St-Imier, on procède à un dernier transport, du train à la voiture d'ambulance.

La critique finale de cet exercice relève l'activité de la société et sa bonne marche; on prend bonne note de quelques observations de détail. Quant au matériel, il a été augmenté à cette occasion de deux brancards, dont l'un, très solide, peut être manié facilement par une personne, étant muni de roues fixées à une extrémité et de glissants à l'autre. Une couverture y a été adjointe et le tout est mis à la disposition du public par la société des samaritains de St-Imier. Ce brancard est déposé à la gare du funiculaire de St-Imier.

Depuis 4 ans et demi, que la section existe, ses membres se sont efforcés d'apporter des améliorations au transport des malades ou blessés et ils ont la satisfaction de se sentir soutenu par la bienveillance des autorités et du public. Toutefois, le matériel de la société n'est pas utilisé autant qu'il pourrait l'être, aussi la nomenclature de ces objets avec le lieu de dépôt, sera-t-elle insérée chaque semaine pendant un certain temps dans le «Jura Bernois».

En terminant, nous remercions encore vivement M. le Dr Miéville pour sa constante sollicitude à notre égard. Nous adressons nos sentiments de reconnaissance à la Direction du funiculaire et à la Direction de l'hôpital pour leur concours à notre exercice du 6 octobre.

Das Rote und das Weiße Kreuz.

In der deutschen „Zeitschrift für Samariter- und Rettungswesen" lesen wir unter dieser Spitzmarke folgende Mitteilung:

„Bekanntlich ist der Gebrauch des Roten Kreuzes auf weißem Grunde, da dies durch die Genfer Konvention zum Neutralitätszeichen erklärt wurde, nach § 1 des Gesetzes zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März 1902